



arte **NAKED**

Sechsteilige Dokumentationsreihe von Jobst Knigge,
Cristina Trebbi, Susanne Utzt und Stephanie Weimar

Erstausstrahlung ab Mittwoch, 2. November 2022, um 22:15 Uhr
online ab 17. Oktober 2022 auf arte.tv/naked



NAKED

SECHSTEILIGE DOKUMENTATIONSREIHE

Vorwort

„Man müsste mal was darüber machen, über Männer und Frauen, so ganz grundsätzlich“, sagt Frau beim Kaffeegespräch über die allgemein grassierende Verwirrung der Gefühle – und Mann stimmt zu. Doch beide merken gleich, dass eine rein polare Betrachtung der Geschlechter gar nicht mehr in Frage kommt. Denn das Bewusstsein über die Vielfalt der Geschlechter, die Fluidität geschlechtlicher Identität und die Relativität ihrer Zuordnung hat zugenommen, dem Lautwerden vielfältiger Minderheiten sei Dank. Jedoch ist das traditionell polare Gefüge der Spezies Mensch seither in eine permanente Unruhe geraten, die auch geeignet ist, Gräben zu vertiefen, ausgerechnet da, wo sie längst überwunden sein sollten: zwischen uns.

Aber die Neuvermessung der geschlechtlichen Identität scheint unumgänglich. Mit allen Kollateralschäden. Wir müssen da durch. Müssen wir da durch? So fing alles an vor fast vier Jahren.

Noch nie zuvor haben wir ein so virulentes Thema so persönlich verhandelt wie bei dieser Produktion. Es war eine aufregende, mitunter kontroverse Reise durch bekanntes Terrain, auf dem ALLE Experten sind, egal woher sie kommen oder wohin sie gehen. Deshalb erwarten wir geradezu Kontroversen und Diskussionen über das, was dabei herausgekommen ist: eine ausführliche, gründliche, vielstimmige und mitunter unwidersprochen widersprüchliche Reise durch die Vielfalt der Identitäten, Gefühle, Ängste und Freuden. Es ist eine Entblößung vor uns selbst: Naked. Wir müssen reden. Miteinander. Jetzt.



Wolfgang Bergmann
(Geschäftsführer ARTE Deutschland und ARTE-Koordinator im ZDF)

arte Naked

Sechsteilige Dokumentationsreihe

- 06** **Mittwoch, 02/11/2022**
- 22:15 Uhr **Naked**
Ungleich geboren
- 23:05 Uhr **Naked**
Endlich erwachsen
- 07** **Donnerstag, 03/11/2022**
- 22:05 Uhr **Naked**
Jagen und sammeln
- 23:00 Uhr **Naked**
Sex und Macht
- 08** **Freitag, 04/11/2022**
- 21:55 Uhr **Naked**
Forever young
- 22:50 Uhr **Naked**
Nach dem Sex
- ARTE-Mediathek** **ab 17. Oktober 2022**
unter: arte.tv/naked
- 09** **Begleitende Filme**
- 11** **Director's Note**
- 12** **Die RegisseurInnen**
- 15** **Jobst Knigge – Interview**
- 17** **Cristina Trebbi und Susanne Utzt – Interview**
- 18** **Stab – Produktion & Redaktion**

NAKED

SECHSTEILIGE DOKUMENTATIONSREIHE

Buch und Regie: Jobst Knigge, Cristina Trebbi, Susanne Utzt und Stephanie Weimar

Produktion: ZDF/ARTE, Spiegel TV

Deutschland, Frankreich, Kanada 2022, 6x52 Min.

Erstausstrahlung

Adam und Eva war gestern: Zwischen den Geschlechtern scheint alles im Wandel. „Naked“ macht sich auf die Suche: Was heißt es, als Mädchen oder Junge geboren zu werden, als Mann oder Frau zu leben oder nichtbinär zu sein? Wie bestimmt Geschlecht unser Leben? Was ändert sich daran und warum? Über hundert Interviews wurden auf der ganzen Welt geführt. Unterschiedlichste Menschen öffnen Türen und Herzen und renommierte Forschende erörtern, wie die Geschlechterbrille die Menschheit geprägt hat und was man heute über Sex und Gender weiß.

Zwischen den Geschlechtern ist alles im Wandel: Traditionen erodieren, Grenzen verschwimmen. Es gibt zahlreiche Stimmen und Perspektiven - Zeit, zu reden, zu fragen und vor allem: zuzuhören. Die Serie „Naked“ macht sich auf die Suche in nie dagewesener Gründlichkeit: Was heißt es, als Mädchen oder Junge geboren zu werden, als Mann oder Frau zu leben oder eben, nichtbinär zu sein? Wie bestimmt unser Geschlecht unser Leben? Was ändert sich gerade daran und warum? Oder ist das alles falscher Alarm? Über hundert Interviews wurden geführt, unterschiedlichste Menschen öffnen ihre Türen und Herzen. Renommierte Forschende aus unterschiedlichsten Fachgebieten erörtern, wie die Geschlechterbrille die Geschichte der Menschheit geprägt hat und was man heute über Sex und Gender weiß. Dafür reiste „Naked“ um die Welt, von Kanada nach Mexiko, von Schweden nach Spanien, von Israel nach Ruanda bis nach Indien und Japan.

>> mehr auf presse.arte.tv

arte

Die Folgen

Mittwoch, 2. November 2022

ab 22:15 Uhr

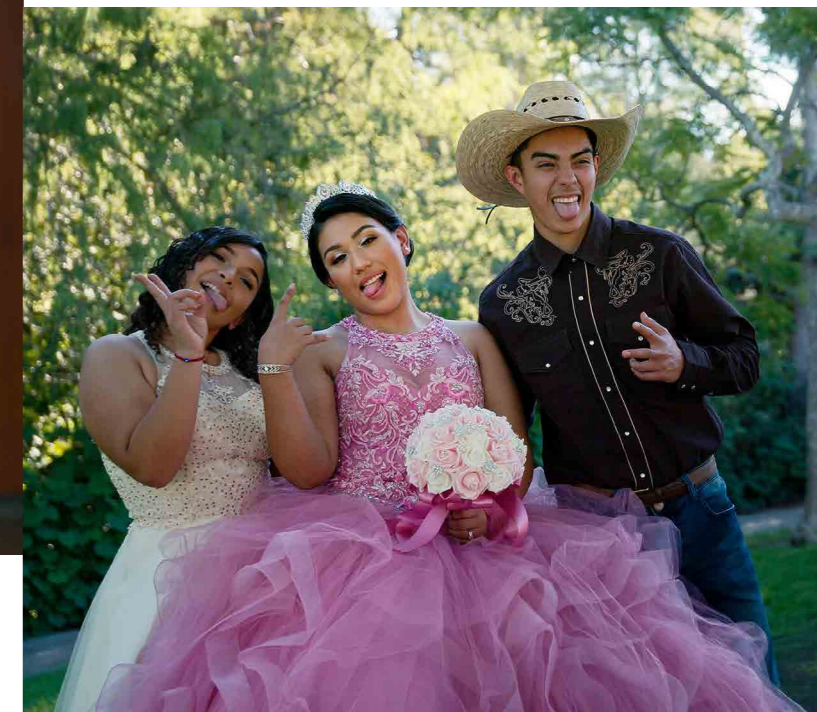
Naked Ungleich geboren

ONLINE VOM 17. OKTOBER 2022
BIS 31. DEZEMBER 2025

MITTWOCH, 2. NOVEMBER 2022, UM 22:15 UHR
ERSTAUSSTRAHLUNG

Die erste Folge der Dokumentationsreihe fragt, ob die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen angeboren oder anerzogen sind. Dass Jungen und Mädchen unterschiedliche Gehirne haben, ist eher ein Mythos. Heute wird erforscht, wie unsere Umwelt die Gehirne „gendert“. In Schweden treffen die Zuschauer ein Kind, das versuchsweise ohne jeden Bezug auf das Geschlecht erzogen wird. Ist das gut oder problematisch? In Teilen der Welt stellen Mädchen für die Familie oft eine Bürde dar, sind unerwünscht. Weltweit fehlen schon 140 Millionen Frauen. Im Westen gelten eher Jungen als schwierig. Im Projekt „AlleMann“ werden explizit Jungen unterstützt. Längst ist klargeworden: Jungen brauchen Förderung. Ein Phänomen beschäftigt die Mediziner heute besonders: dass immer mehr Kinder ihr Geschlecht ändern wollen. Aber wollen sie das wirklich? Der Film begleitet ein Kind, das sein Geschlecht wechseln will.

>>> [Texte, Bilder, Video](#)



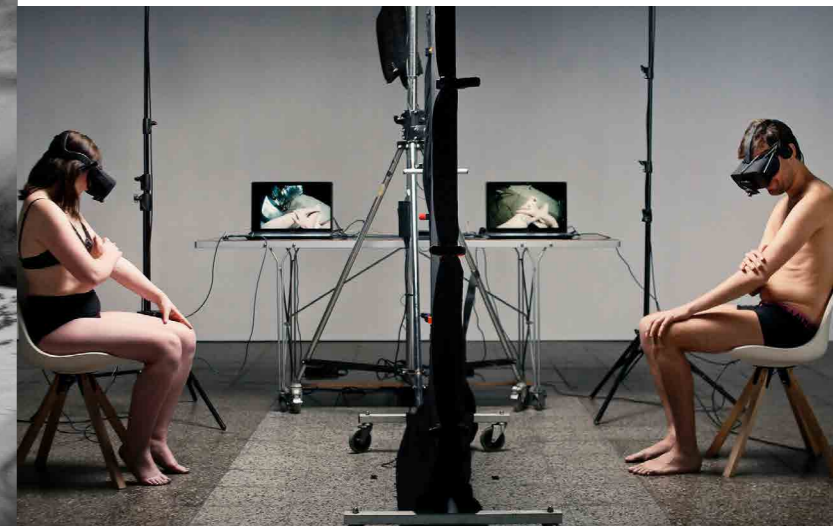
Naked Endlich erwachsen

ONLINE VOM 17. OKTOBER 2022
BIS 31. DEZEMBER 2025

MITTWOCH, 2. NOVEMBER 2022, UM 23:05 UHR
ERSTAUSSTRAHLUNG

Erste Partys, erste Liebe, erster Sex? Für viele ist die Pubertät eine Zumutung: Doch Jungen schauen positiver auf diese Veränderung. Erwachsenwerden bedeutet für sie die tendenziell erste Ejakulation – bei Mädchen ist es die erste Periode. In großen Teilen der Welt ist das Schicksal der Mädchen damit besiegelt: sie werden verheiratet. Da geht es den Teenagern in der westlichen Welt zwar besser, trotzdem haben auch sie zu kämpfen mit den Erwartungen an ihr Geschlecht: „Naked“ begleitet eine Familie in Los Angeles, deren Tochter mit 15 Jahren offiziell zur „Frau“ wird. Und eine israelische Familie, deren Sohn bei seiner Bar Mizwah traditionell in den Status der Mündigkeit übertritt. Eine junge lesbische Frau erzählt, wie hart ihr Coming-out war. Und die Zuschauer treffen das Transkind wieder – auf seinem schwierigen Weg, das Geschlecht zu wechseln.

>>> [Texte, Bilder, Video](#)



Donnerstag, 3. November 2022
ab 22:05 Uhr

Naked Jagen und sammeln

ONLINE VOM 17. OKTOBER 2022
BIS 31. DEZEMBER 2025

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 2022, UM 22:05 UHR
 ERSTAUSSTRAHLUNG

Wenn Familie da ist, geht es erst richtig los im Rollen-Streit: Was heißt es, nicht mehr nur „Mann“ oder „Frau“ zu sein, sondern auch „Vater“ und „Mutter“? Wieder müssen Männer und Frauen ihr Verhältnis diskutieren. Was ist die Aufgabenteilung? Wer kümmert sich um die Kinder? Wer verdient das Geld? Welche anderen Modelle gibt es? Diese Folge besucht unterschiedliche Familien: eine „klassische“ Mutter-Vater-Kind-Familie in Kanada, ein Transpaar mit Kinderwunsch in den USA, eine Familie mit zwei homosexuellen Vätern und fünf Kindern in Israel und eine Großfamilie in Mexiko. Jede Konstellation hat ihre eigenen Schwierigkeiten, eins ist aber klar: die klassischen Mütter- und Väterbilder lösen sich allmählich auf und: Kleinfamilie ist ein Irrtum. Wie kann Familie also heute funktionieren? In unterschiedlichen Modellen probieren Menschen auf der ganzen Welt neue Gemeinschaften aus.

[>>> Texte, Bilder, Video](#)

Naked Sex und Macht

ONLINE VOM 17. OKTOBER 2022
BIS 31. DEZEMBER 2025

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 2022, UM 23:00 UHR
 ERSTAUSSTRAHLUNG

„Das Patriarchat pfeift auf dem letzten Loch“, heißt es oft. Aber noch immer haben Männer vielerorts die Macht, das Geld, das Land, das Sagen. Die vierte Folge der Dokumentationsreihe will wissen, wer oder was uns das Patriarchat eingebrockt hat. Kultur oder Biologie? Und warum haben sich Frauen das so lange gefallen lassen? Was machen Frauen falsch, was Männer? Wäre nicht auch eine ganz andere Gesellschaft möglich, die nicht auf Gewalt und Unterdrückung eines Geschlechts setzt? Das zumindest legen Vergleiche aus der Tierwelt nahe. Die Reporter fragen nach bei Anthropologen, Unternehmern, Psychologen und Ökonomen auf der ganzen Welt. Sind wir endlich auf dem Weg zu einer echten – auch wirtschaftlichen – Gleichberechtigung von Mann und Frau? Können wir diesen Weg weitergehen oder werden wir zurückgeworfen? Oder ist die Befreiung der Frauen durch die Gleichberechtigung in der Arbeitswelt nur ein Hebel für mehr Ausbeutung?

[>>> Texte, Bilder, Video](#)

Freitag, 4. November 2022
ab 21:55 Uhr

Naked Forever young?

ONLINE VOM 17. OKTOBER 2022
BIS 31. DEZEMBER 2025

FREITAG, 4. NOVEMBER 2022, UM 21:55 UHR
 ERSTAUSSTRAHLUNG

Haarausfall und dicke Bäuche, Menopause und Midlife-Crisis! Ist das das Alter? Die Hormonspiegel sinken, die Grenzen zwischen Mann und Frau werden fließender. Männer müssen nicht mehr ständig um den ersten Platz kämpfen, Frauen werden selbstbewusster. Wird es also zwischen den Geschlechtern auch friedlicher? Vielleicht. Aber eine Sache bleibt ungerecht: Warum können Frauen nicht bis zu ihrem Tod Kinder zeugen – wie Eisbärinnen, Tigerinnen oder Männer? Auch für Forscher nach wie vor ein Mysterium.

[>>> Texte, Bilder, Video](#)

Naked Nach dem Sex

ONLINE VOM 17. OKTOBER 2022
BIS 31. DEZEMBER 2025

FREITAG, 4. NOVEMBER 2022, UM 22:50 UHR
 ERSTAUSSTRAHLUNG

Cisgender, pangender, trigender, agender – ist das die Zukunft? Befinden sich die Menschen auf dem Weg in eine Welt, in der die Grenzen von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ fließend sind? Die sechste und letzte Folge der Dokumentationsreihe durchleuchtet nicht nur die aktuelle Genderdebatte, sondern fragt auch: Werden Liebe und Sex in der Zukunft digital? Wohin führen die Quote und das Gendern? Werden Männer die Zukunft bestimmen, weil sie diejenigen sind, die die Algorithmen programmieren? Oder schlägt das Patriarchat zurück, weil die Alphamännchen wieder ihre Kriege führen?

[>>> Texte, Bilder, Video](#)



Begleitend zur Dokumentationsreihe „Naked“ zeigt ARTE vier Spielfilme:

Match Point

SPIELFILM VON WOODY ALLEN
BBC FILMS, THEMA PRODUCTION, JADA
PRODUCTIONS, GROSSBRITANNIEN 2005, 119 MIN.
MITTWOCH, 2. NOVEMBER, UM 20:15 UHR

Eine moderne Liebesgeschichte, in der Gefühle – zumindest, wenn es sich um vermögende Kreise handelt – oft an das Kalkül von Prestige und Geld gebunden sind. „...ein Film über das Glück. Über die Widersprüche von Ehrgeiz und Leidenschaft. Und über die Straflosigkeit.“ (Woody Allen). Der Film ist der Auftakt zu einem dreitägigen Programmschwerpunkt von Arte über die ewig brennende Frage des glücklichen und weniger glücklichen Zusammenlebens der Geschlechter, vor allem in Zeiten von Gender- und Identitätsdebatten.

>>> Texte, Bilder, Video

Pride

SPIELFILM VON MATTHEW WARCHUS UND
STEPHEN BERESFORD
CALAMITY FILMS, GROSSBRITANNIEN 2014, 115 MIN.
DONNERSTAG, 3. NOVEMBER, UM 20:15 UHR

„Pride“ basiert auf wahren Begebenheiten. Der Film handelt von einer mutigen Gruppe junger Homosexueller, die sich im Jahr 1984 im Großbritannien Margaret Thatchers zusammenschließen, um Spenden für die streikenden Bergleute zu sammeln. Aufgrund der vorherrschenden Homophobie lehnt die Bergarbeiter-Gewerkschaft die angebotene Hilfe ab. Die Gruppe gibt jedoch nicht auf und findet ein kleines Dorf in Wales, das ihre Unterstützung dankbar annimmt. Als ihre Kooperation in die Presse gelangt und lächerlich gemacht wird, steht die Aktion kurz vor dem Aus.

>>> Texte, Bilder, Video

Dem Himmel so fern

SPIELFILM VON TODD HAYNES
FOCUS FEATURES, VULCAN PRODUCTIONS, JOHN
WELLS PRODUCTIONS, KILLER FILMS, SECTION EIGHT,
TF1 INTERNATIONAL
USA, FRANKREICH 2002, 103 MIN.
FREITAG, 4. NOVEMBER, UM 20:15 UHR

Die USA in den 1950ern: Cathy Whitaker führt ein Leben wie im Bilderbuch. Sie hat einen erfolgreichen Mann, zwei reizende Kinder, eine Haushälterin und wird von der High Society als charmante Ehefrau und Mutter geachtet. Doch die Fassade bröckelt gewaltig, nachdem Frank Whitaker einen Mann geküsst hat. Und als Cathy sich ihrem Schwarzen Gärtner anvertraut ... Um sich von seiner vermeintlichen „Krankheit“ zu kurieren, versucht es Frank erst mit Gesprächstherapie. Oder helfen Elektroschocks gegen Homosexualität? Für seine stets lächelnde Ehefrau Cathy wird es zunehmend unmöglich, den perfekten Schein aufrechtzuerhalten. Ein Remake der 1950er Jahre in den USA über gesellschaftliche Konventionen, Tabubrüche, Identitätskrisen, bürgerliche Doppelmoral und Diskriminierung. Ästhetisch orientiert am Werk des Kinemelodramatikers Douglas Sirk.

>>> Texte, Bilder, Video

Rufmord

SPIELFILM VON VIVIANE ANDEREGGEN UND
CLAUDIA KAUFMANN
ZDF/ARTE, DEUTSCHLAND 2018, 88 MIN.
FREITAG, 11. NOVEMBER, UM 20:15 UHR

Kann ein Mobber zum Mörder werden? Luisa liebt ihren Lehrerberuf und ist wegen ihrer frischen Unterrichtsmethoden bei ihren Schülern beliebt. Doch kurz nachdem sie sich geweigert hat, einem Schüler eine Gymnasialempfehlung zu geben, taucht auf der Webseite ihrer Schule ein Nacktfoto von ihr auf. Ihr Leben wird zum Spießrutenlauf. Nirgendwo ist sie mehr vor sexuellen Nachstellungen sicher, ihre Grundschule beurlaubt sie und die polizeilichen Ermittlungen führen ins Leere. Dann verschwindet die junge Frau. Spuren in ihrem Haus deuten auf ein Gewaltverbrechen hin. Wurde Luisa nach dem infamen Rufmord zum Mordopfer?

>>> Texte, Bilder, Video

arte Director's Note

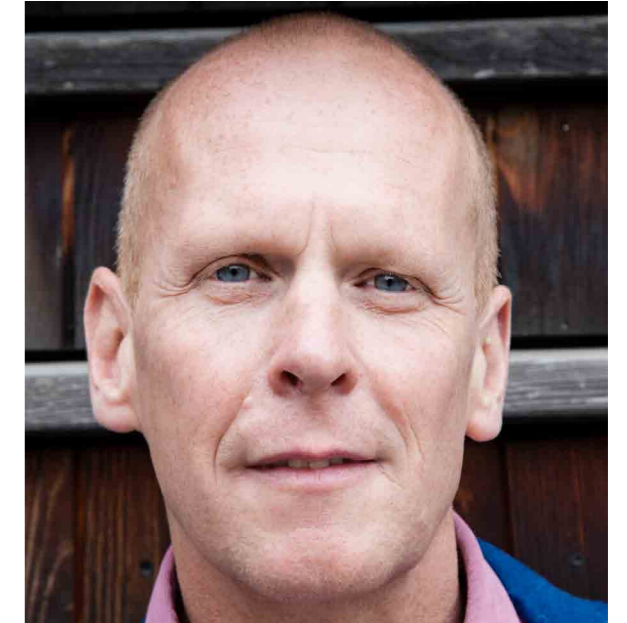
Diese Geschichte ist persönlich. Was ist eine Frau? Was ist ein Mann? Was, wenn man sich nicht einsortieren will? Und warum bestimmt unser Geschlecht eigentlich über unser ganzes Leben? Die Arbeit an diesem 6-Teiler hat uns über zwei Jahre wie kein Film zuvor beschäftigt. Wir haben Bücher verschlungen und mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gesprochen. Mehr als 80 Interviews weltweit geführt. Etwa 250 Tage an den Filmen geschnitten. In Dutzenden Geschichten zeigen wir, was Weiblichkeit und Männlichkeit bedeuten – und was eben auch gar nicht. Wir haben Menschen getroffen, die ihr eigenes Geschlecht hinterfragen, das allgemeine Verständnis von Sex und Gender durcheinanderwirbeln. Eine neue Generation, die „gender fuck“ betreibt. Wir haben diskutiert, auch gestritten, waren manchmal auf der Suche nach den nackten Tatsachen verwirrt und haben oft unsere Meinung geändert. Und während wir all dies getan haben, haben wir auch immer mehr über uns selbst gelernt. „Naked“ fragt: Was am Geschlecht ist Biologie, was Erziehung, was angeboren, was sozialisiert? Wir erzählen die Geschichte von allen Zuschauern. Denn jeder ist Mann oder Frau oder etwas dazwischen oder noch viel mehr. Und so erzählen wir auch unsere eigene Geschichte. Als Mann und Frau. Als hetero- und homosexuell. Als Eltern und Kinderlose. Jung und Alt. Nackt.

Jobst Knigge, Cristina Trebbi und Susanne Utzt
September 2022



arte RegisseurInnen

Jobst Knigge



Jobst Knigge realisierte als Regisseur und Autor in den vergangenen Jahren viele Dokumentationen und Reportagen. Darunter die preisgekrönten Filme „Der Aidskrieg“ (2011) für dem WDR und „Drei Leben – Axel Springer“ (2012) für ARTE, ausgezeichnet u.a. mit dem „Bayrischen Fernsehpreis 2013“, dem „Deutschen Wirtschaftsfilmpreis 2012“. Für das ZDF drehte Jobst Knigge eine Dokumentation über „Stalins Tochter“, ausgezeichnet mit dem New York Festivals Award 2016. 2020 gewann er für die Dokumentation „D-Mark, Einheit, Vaterland – Das schwierige Erbe der Treuhand“ den Deutschen Wirtschaftsfilmpreis und den Helmut Schmidt Journalistenpreis. Für den Dokumentarfilm „Welt auf Abstand“ (ARTE) wurde er mit dem „Bayrischen Fernsehpreis 2021“ ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl)

2022	Naked (6x52', ZDF/ARTE, ZDF/Crave TV)
2020	Welt auf Abstand – Reise durch ein besonderes Jahr (90', ZDF/ARTE)
2020	Bhagwan – Die Deutschen und der Guru (90', ARD/WDR)
2020	Katarina Witt – Weltstar aus der DDR (90', MDR/ARTE/ARD)
2019	D-Mark, Einheit, Vaterland – Das schwierige Erbe der Treuhand (52', MDR/ARTE/ARD)
2015	Stalins Tochter (1 x 52', ZDF/ARTE)
2015	Too young To Die – Falco: Sterben um zu leben (1 x 52', ZDF/ARTE)
2012	Drei Leben: Axel Springer (1 x 90', ZDF/ARTE)
2011	Der Aidskrieg (1 x 45', ARD/WDR)
2009	Der Truppenunterhalter – Clemens Schick spielt Theater in Afghanistan (1 x 35', ZDF/ARTE)
2008	Das Wunder von Berlin – Die Dokumentation (1 x 45', ZDF)
2008	Ronny Rieken – der Mädchenmörder (1 x 45', ARD/RB)
2005	Jesus junge Garde (1 x 45', ARD/RBB)

Cristina Trebbi



Cristina Trebbi studierte in Zürich und Florenz Geschichte und arbeitete nach ihrem Abschluss (M.A.) als freie Mitarbeiterin für das heute-journal und für die Abteilung Geschichte und Gesellschaft beim ZDF. 2001 bis 2007 war sie für Gero von Boehm in Berlin als Autorin und Regisseurin tätig. Seit 2007 schreibt und dreht sie für verschiedene internationale Produktionsfirmen Dokumentationen mit dem Schwerpunkt Geschichte und Gesellschaft.

Filmografie (Auswahl)

2022	Naked (6x52', ZDF/ARTE, ZDF/Crave TV)
2020	Welt auf Abstand – Reise durch ein besonderes Jahr (90', ZDF/ARTE) <i>Bayrischer Fernsehpreis 2021</i>
2019	Venedig – Legende und Lagune (45', NDR)
2018	Die Reise der Menschheit (3x52', ZDF, ZDF/ARTE) <i>Deutscher Fernsehpreis 2019</i>
2015	Die Geschichte des Essens (3x45', ZDF)
2013	Frauen, die Geschichte machten (2x45', ZDF/ARTE)
2010	Opfer und Verführer - Das Schicksal der Kastraten (45', ZDF)
2009	America Before Columbus (2x52', NatGeo, ZDF/ARTE) <i>Nominierung Best Programme, History Makers Congress New York 2010</i>
2008	Index - Die Schwarze Liste des Vatikan (2x45', ZDF)
2007	Alltag im Vatikan (2x45', ZDF/ARTE)
2005	Hautnah - Kultobjekt T-Shirt (52', ZDF/ARTE)
2004	Ostalghia – La Nostalgia dell'Est (50', RAI3)

Susanne Utzt



Susanne Utzt ist Dokumentarfilmerin und Drehbuchautorin. Nach ihrem Studium der Geschichte folgten Stationen beim National Geographic Magazin in Washington, der Atlantis-Filmproduktion in Berlin und der Gruppe 5-Filmproduktion in Köln. Seit 2012 lebt sie als freie Autorin und Regisseurin in Brüssel und Berlin. Ihr Schwerpunkt liegt in der Entwicklung und Realisation fiktionaler und dokumentarischer Serien.

Filmografie (Auswahl)

2022	Naked (6x52', ZDF/ARTE, ZDF & Crave TV)
2021	Galilei – Revolutionär der Wissenschaften (45/52', ZDF/ARTE) Post-Produktion
2021	Luxemburg - Kleines Land ganz groß (52', ARTE)
2020	Vivaldi – Meister der vier Jahreszeiten (45/52', ZDF/ARTE)
2020	Hallstatt – die Salz-Saga (60', ORF/BR/ARTE)
2019	Kepler – der Himmelsstürmer (90', SWR/BR/CT)
2018	Exodus? Die Geschichte der Juden in Europa mit Christopher Clark (2x45', ZDF) <i>Bayrischer Fernsehpreis 2019</i>
2018	Die Reise der Menschheit, Geschichte der Migration (3x45' ZDF, ZDF/ARTE) <i>Deutscher Fernsehpreis 2019</i>
2016	Große Völker, Staffel 2 (3x45', ZDF)
2015	Geschichte des Essens (3x45', ZDF)
2014	Große Völker, Staffel 1 (3x45', ZDF)
2013	Frauen, die Geschichte machten (6x45'/52', ZDF/ARTE) 2 Folgen
2011	Das Shakespeare-Rätsel (45'/52', ZDF)
2010	Planet Ägypten (4x45'/2x90', ZDF/ARTE & HISTORY CHANNEL)

arte Interview mit dem Regisseur Jobst Knigge

Was ist ein Mann, was ist eine Frau? In sechs Folgen beschäftigt sich die ARTE-Doku-Reihe „Naked“ mit dem Thema „Geschlecht“ in allen Facetten. Zwischen Soziologinnen und Soziologen, Biologen und Biologinnen und schlicht zwischen Männern und Frauen tobt ein zum Teil erbitterter Streit über die Frage nach den kleinen Unterschieden, nach den Grenzen zwischen den Geschlechtern. Nackte Tatsache? Wenn es so einfach wäre... Jobst Knigge, Sie sind einer der Autoren der Reihe, betreiben wir doch ein wenig Aufklärungsarbeit.

Beginnen wir mit dem Titel „Naked“: Wie kam es dazu?

Es kam dazu, weil wir angefangen haben, wahnsinnig zu diskutieren und gemerkt haben, dieses Thema ist eines, wozu jeder eine Meinung hat, weil es jeden betrifft und jeder weiß irgendwie ob er Mann oder Frau oder irgendetwas dazwischen ist. Dann kamen wir dazu, dass wir gesagt haben, wir müssen versuchen, irgendwie dem auf den Grund zu gehen. Das heißt, wir müssen uns nackt machen, wir müssen irgendwie gucken, was ist eigentlich vor all dem, was hineininterpretiert wird. So kam „Naked“. Und es ist eine internationale Koproduktion, d.h. wir arbeiteten auch mit Kanadiern zusammen, dann war es besser, das so zu machen.

Sie haben gerade schon angesprochen, dass es kontrovers diskutiert wurde. Sie waren ein Autoren-Team von Frauen und Männern: Wurde nur der Titel oder auch die Inhalte der Reihe kontrovers diskutiert?

Alles! Ehrlich gesagt alles. Ich habe das noch nie erlebt bei einem Projekt, was aber auch wahnsinnigen Spaß gemacht hat und sehr inspirierend war. Wir haben unglaublich diskutiert, immer wieder und immer weiter. Sowohl wir AutorInnen untereinander mit den Cuttern, die wir hatten, mit der Redaktion, mit Leuten, die wir gesprochen haben... Wir

haben über 80 Interviews geführt. Wir haben sehr, sehr viel geredet und versucht, herauszufinden, was das eigentlich heißt, was männlich – weiblich heißt oder was es eben auch nicht heißt.

Was heißt es denn, Stichwort Inhalt: Worum geht es in den sechs Folgen konkret?

Wir haben die sechs Folgen ein bisschen nach dem Lebenszyklus aufgeteilt. Das heißt, wir beginnen mit der Geburt und Kleinkindern und da fragen wir: Was ist eigentlich da? Gibt es etwas Männliches und etwas Weibliches? Wir reden mit Gehirnforschern und mit Psychologen aber wir reden auch mit einem Kindergarten, wo Kinder genderneutral erzogen werden. Das heißt, da versuchen wir herauszufinden: Gibt es etwas Männliches und etwas Weibliches? Danach haben wir die Pubertät, dann die Familiengründung, dann geht es einmal um Macht – da sind wir natürlich auch über #metoo darauf gekommen. Dann geht es um das Alter und dann auch ein bisschen um die Zukunft, d.h. was passiert eigentlich in der Zukunft, gibt es überhaupt noch die Binarität, mit der wir alle aufgewachsen sind und von der wir geredet haben?



Neben Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen kommen auch die verschiedensten Menschen zu Wort und äußern sich zu ihrem Empfinden, als was sie sich definieren. Wie haben Sie die Protagonisten gefunden und welche Kriterien gab es für die Auswahl?

Wir haben das ein bisschen in drei Teile aufgeteilt: Eben einmal, wie Sie meinten, die Wissenschaftler – das sind einfach die besten Wissenschaftler weltweit, die sich in ihrer Fachrichtung mit dem Thema beschäftigen haben. Dann haben wir einzelne Episoden gesucht, also wir haben ein Transpaar, d.h. einen Transmann und eine Transfrau, die gerade ein Kind bekommen (der Transmann ist schwanger), wir haben Männer in Schweden, die ein Synchronschwimmteam gegründet haben. Und dann haben wir versucht, ganz normale Menschen, in Führungsstrichen, zu finden, d.h. wie du und ich. Und dann einfach zu fragen: Als was empfinden sie sich? Und aber auch diese ganzen neuen Worte abzufragen, mit denen um sich geworfen wird, wie „cis“ und „trans“ und „toxische Männlichkeit“ und „binär“ und „non-binär“ und was es so alles gibt, um herauszufinden: Was kennen die Menschen überhaupt und wie kann man die Leute anleiten, um sich ein bisschen besser zurechtzufinden in diesem Irrgarten?

Gab es einen Menschen darunter, der Sie besonders beeindruckt oder überrascht hat?

Ehrlich gesagt gab es ganz viele, die uns beeindruckt haben. Ich war zum Beispiel als Autor in Israel und habe ein homosexuelles Paar – zwei Männer – getroffen, die fünf Kinder haben. Drei in einer Kointegration mit einer Frau und zwei per Leihmutter und das war irre zu sehen, was sie für ein Familienleben haben, das dann im Endeffekt ein ganz normales ist. Oder wir haben diese junge Frau in Indien, die mit so einer Modernität und Offenheit herangegangen ist und im Grund genommen versucht hat, herauszufinden, was sie eigentlich ist. Aber ich kann es sonst eigentlich kaum benennen, weil es so viele waren. Wir haben wirklich ein bisschen versucht, das nicht mit eigener Meinung anzugehen, wir behaupten auch nicht, dass wir jetzt auf alles eine Antwort haben, sondern wir versuchen einfach, uns dem anzunähern, was das alles bedeutet.

Das ist ein spannendes, aber natürlich auch schwieriges Thema. Wie man im Moment sieht, kommt es immer wieder zu tätlichen Angriffen auf Menschen, die sich zu ihrem „Nicht-Mann“ oder „Nicht-Frau-Sein“ bekennen. Wie zuletzt Ende August beim Christopher Street Day in Münster, als ein junger Mann zwei Frauen zur Hilfe kam und von dem Angreifer niedergeschlagen wurde – mit tödlichen Folgen. Provokiert die Debatte über männlich, weiblich, divers, Gendern & Co in gewisser Weise solche Akte der Gewalt?

Sicherlich. Und das ist ja gerade das, was so erschrecken ist und weshalb wir überlegt haben, das zu machen. Da ist eine Gruppe von Menschen, die im Grunde genommen inmitten von Auseinandersetzungen gejagt wurde, die schlicht und einfach selber versuchen, herauszufinden, wer sie sind. Und wir glauben, darüber, dass wir reden – schlicht und offen darüber reden – und ganz klar erklären, worum es da eigentlich geht, bei all diesen Begriffen, versuchen wir, den Streit aus diesem Thema herauszunehmen und zuzulas-

sen, dass Dinge vielleicht fremd sind, aber dass man sie sich anguckt und dass man versucht, vielleicht irgendwie damit an der Seite zu stehen. Wir begleiten ein zehnjähriges Kind, das ein Mädchen war und jetzt sagt, es sei ein Junge, und wir begleiten ihn bei diesen ersten Schritten. Und das ist wahnsinnig schwierig. Es ist für die Eltern schwierig, es ist für die Ärzte schwierig und das versuchen wir zu zeigen, aber ohne zu schreien, was in der Gesellschaft gerade gemacht wird, sondern im Grunde genommen auf eine klare Art und Weise zu zeigen, worum es eigentlich geht.

Ist es überhaupt möglich, Menschen für das Thema zu sensibilisieren, für die nach wie vor das äußere Geschlechtsmerkmal für die Definition von Mann und Frau ausschlaggebend ist?

Ich glaube ja, denn ich glaube, dass in letzter Konsequenz jeder irgendwann darauf kommt, dass man vielleicht auch selber da mittendrin steht. Und wenn man viel klarere Fragen schon davor stellt – also wenn jemand sagt „es gibt doch Männer und es gibt Frauen, das ist doch ganz klar“ – wenn man die fragt: Was heißt denn das? Was ist denn ein Mann und was ist denn eine Frau? Abgesehen von den äußerlichen Geschlechtsmerkmalen, was ist denn ein Mann? Dann stellt man irgendwann fest, dass sich das natürlich wahnsinnig verändert hat. Heute ist ein Mann etwas ganz anderes als vor 50 oder gar vor 500 Jahren. Auf der anderen Seite: Wenn man mal in ein Museum geht und die ganzen Männer mit Perücken und hochhackigen Schuhen sieht, dann denkt man: das hat sich ja immer geändert. Und so ändert es sich im Augenblick auch und ich glaube, natürlich nicht alle, die großen Schreier kriegt man nicht eingefangen, aber eine große Mehrheit ist da gar nicht böse, sondern nur ein bisschen ratlos. Und da versuchen wir zu helfen.

Wenn ich darf, würde ich gern zum Schluss noch zwei persönliche Fragen stellen: Als Sie ein kleiner Junge waren - haben Sie sich auch

als ein solcher gefühlt und haben Sie über den Unterschied zu Mädchen nachgedacht?

Hier werde ich privater als ich es sonst bin, aber das ging nicht anders bei diesen Dingen. Ich bin selber homosexuell und ich habe mich das ganz doll gefragt – das behandeln wir auch in der Reihe – weil ich irgendwie gemerkt habe, dass ich anders bin, aber auch, dass ich nicht anders bin. Und deshalb habe ich mich gefragt: Was heißt das eigentlich, ein Junge zu sein? Und ich glaube, dass das irre viele tun und sich nur nicht trauen, darüber zu reden. Deshalb war das ganz persönlich. Das war wirklich eine irre persönliche Arbeit. Wir haben morgens um 8 Uhr im Schnitt gesessen und haben uns angeschrien, aber nicht böse, sondern immer nur, um herauszufinden, welche Pfade wir hier gehen und was das alles bedeutet. Ich glaube, diese Verwirrung haben alle und deshalb kann man sie hoffentlich dafür gewinnen, sich das anzugucken und hinterher ein bisschen mehr zu wissen.

Hat die Arbeit an „Naked“ ihr persönliches Denken über dieses Thema verändert?

Ja, hat es, weil ich vorher immer sehr viel klarer gesagt hätte: Nein, es gibt ganz klar Unterschiede – guck dir die die Jungs an, wie die sind, und dann die Mädchen. Um dann festzustellen: Es ist eben alles nicht so einfach. Das hat mich insofern in meinem Denken verändert, dass ich sage: Auch bei so einem Thema, wo jeder das Gefühl hat, es betrifft ihn, weil jeder ist ja Mann oder Frau oder irgendetwas, auch da kann man die Menschen ganz leicht dazu bringen, das zu hinterfragen. Ich habe da irre viel gelernt. Ich habe gelernt, was „trans“ heißt, was diese Non-Binarität-Diskussion heißt. Das wusste ich vorher alles nicht. Toxische Männlichkeit hat man mal über Harvey Weinstein gelesen, aber dass das etwas ganz anderes bedeutet, all das habe ich da gelernt.

Jobst Knigge – ich danke für das Gespräch und auch für das sehr persönliche Schlusswort.

Das Gespräch führte Marion Sippel.

Das Interview mit Jobst Knigge steht ebenfalls als Audiodatei zur Verfügung.

arte Interview mit den Regisseurinnen Cristina Trebbi und Susanne Utzt



Was war Ihre Motivation für die Filmmreihe? Beschäftigt Sie die Thematik schon länger (persönlich)?

Cristina: Ja, total! Das Thema „Mann und Frau“ beschäftigt uns schon sehr sehr lange! Persönlich natürlich, weil wir - ob als Töchter, Partnerinnen, Mütter oder Berufstätige - immer mit unserem Geschlecht konfrontiert werden. Beruflich, weil wir als Journalistinnen und Historikerinnen bei jedem Projekt, das wir realisierten, ständig auf die Unterschiede zwischen Mann und Frau gestoßen wurden. Sei das in der Geschichte der Migration oder bei einem Film über den Corona-Lockdown und dessen Auswirkungen auf Männer und Frauen.

Im Zuge von #metoo war uns sofort klar, wir wollen eine Serie machen über die Beziehung zwischen Mann und Frau. Wir wollten auf der ganzen Welt nachfragen, was denn das Problem ist zwischen Männern und Frauen, woher es stammt und wie man es lösen kann.

Wie kam es zu dieser Aufteilung der Thematik in sechs Folgen? War diese Strukturierung von Anfang an klar?

Susanne: Gar nicht, wir haben ewig auf der Struktur rumgekauert. Anfangs wollten wir nach Themen aufteilen wie Sex & Liebe, Wissen & Macht, Familie & Wirtschaft etc. Das was aber alles sehr theoretisch und oft wussten wir nicht: gehört das jetzt zu Macht oder Sex?

Zusammen mit der Redaktion kam dann die Idee des Lebenszyklus auf. Das ist leicht nachzuvollziehen und hat sich am Ende als tolle Idee erwiesen, denn Geschlecht spielt im Leben immer wieder eine andere Rolle. Kinder und Teenager bewegen ganz andere Fragen und Probleme als Liebende oder Mütter und Väter. So hat sich für uns der Lebenszyklus nach langem Grübeln als ganz natürliche Aufteilung erwiesen.

Vermissen Sie Geschichten bzw. weitere Themen, die Sie jetzt noch einarbeiten würden?

Cristina: Ohja, eine ganze Menge: Die unterschiedlichsten Religionen könnten wir nicht unterbringen, genausowenig Geschichte und die Frage, was es bedeutete in der Antike oder im Mittelalter Mann oder Frau zu sein. Wir hätten uns auch gerne länger mit der Frage des Dualismus beschäftigt. Warum ist unsere Welt so oft zweigeteilt? Tag und Nacht, Ying und Yang, Adam & Eva, Mars & Venus...

Wen - welche Zielgruppe - möchten Sie mit den Filmen ansprechen und welche Reaktionen erhoffen Sie sich?

Susanne: Toll wäre natürlich, wenn das Publikum durchmischt wäre: alt und jung, konservativ und progressiv. Wir wollen vor allem Neugier wecken für andere Positionen und Perspektiven. Dass man sich zuhört, dass man andere Ideen zulässt und dass man auch mal

lacht! Wir glauben, es ist unendlich wichtig, mehr über "die anderen" zu wissen, damit man sich annähern kann.

Was war für Sie die überraschendste Erkenntnis, die Ihnen die Gespräche mit den Protagonist:innen offenbart haben?

Cristina: Ganz ehrlich? Als wir aus der #metoo Debatte taumelten, hätten wir uns nie vorstellen können, dass die Frage nach „Mann & Frau“ derart provoziert, wie sie es heute gerade tut. Wir befanden uns plötzlich mitten in einer sehr hitzigen Diskussion, angeführt von der LGBTQ* Bewegung mit der Aussagen: es gibt kein Geschlecht oder es gibt ganz viele. Wir mussten darauf reagieren und nicht nur die Frage stellen: gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern, sondern: gibt es Geschlecht überhaupt?

Susanne: Als wir uns mit Jungs- und Männerproblemen beschäftigt haben, wurde mir klar, dass wir im Westen zu einseitig auf Mädchenförderung fokussieren. Das ist historisch verständlich, aber für die Zukunft schwierig. Denn Abgehängte werden oft zu einem Problem – für die Gesellschaft aber auch für den Frieden zwischen den Geschlechtern.

arte Stab & Regie

Regie und Buch

Jobst Knigge
Cristina Trebbi
Susanne Utzt

Sprachaufnahme

Sebastian Bender

Mischung

Benjamin Schäfer

Stepanie Weimar

Archivrecherche

Mette Reynold
Jessica Schomaker
Maggie McCaw

Kamera

Tobias Winkel
Jean Schablin

Redakt. Mitarbeit

Friederike Kraft
Von Dellmensingen
Nicole Schmode

Ton

Katrin Butzke
Julius Hofstädter

Produktion Primitive

Ali Weinstein

Schnitt

David Holfelder
Jakob Kastner
Stefanie Reichel

Produktion Spiegel TV

Kerstin Petersen

Schnitt Feature

Robert Swartz

Produktion ZDF/ARTE

Katharina Krohmann

Musik

Hush Hush
Audionetwork

Produzenten

Kevin McMahon
Michael McMahon
Kay Siering

Musik Feature

Lydia Ainsworth

Redaktion

Marita Hübinger

Grafik

Temno Postproduktion
Berlin
KesselsKramer
Amsterdam

Leitung

Wolfgang Bergmann

Farbkorrektur

David Holfelder



INFOS UND BILDMATERIAL UNTER:
PRESSE.ARTE.TV
FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER:
@ARTEPRESSE

BILDRECHTE:
TITELBILD: © TOBIAS WINKEL/
SPIEGEL TV
SEITE 3: © SAHADEV KELVADI/SPIEGEL TV
SEITE 5: © TOBIAS WINKEL/SPIEGEL TV
SEITE 6: © TOBIAS WINKEL/SPIEGEL TV;
© 2825772 ONTARIO INC.
SEITE 7: © 2825772 ONTARIO INC.;
© JEAN SCHABLIN/SPIEGEL TV
SEITE 8: © LARS DAREBERG/SPIEGEL TV;
© TOBIAS WINKEL/SPIEGEL TV
SEITE 9: © TF1 INTERNATIONAL;
© NICOLA DOVE
SEITE 10: © © MMII FOCUS FEATURES LLC
AND VULCAN PRODUCTIONS INC.;
© ZDF/HENDRIK HEIDEN
SEITE 11: © JULIUS HOFSTÄDTER
SEITE 12: © JORDANA SCHRAMM
SEITE 13: © SUSANNE UTZT
SEITE 14: © NORA ERDMANN
SEITE 15: © TOBIAS WINKEL/SPIEGEL TV
SEITE 17: © TOBIAS WINKEL/SPIEGEL TV;
© NORA ERDMANN
SEITEN 19-20: © 2825772 ONTARIO INC.

ARTE G.E.I.E.
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
CS 20035
67080 STRASBOURG CEDEX
POSTFACH 1980 - 77679 KEHL

PRESSEKONTAKT:
GABRIELE DASCH
TEL.: +33 3 90 14 21 56
E-MAIL: GABRIELE.DASCH@ARTE.TV